



MORNING NEWS 17. April 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	21.311,02	57,32	0,27	21.253,70	DJ 30	39.669,39	-699,57	-1,73	40.368,96
MDAX	27.219,29	-47,02	-0,17	27.266,31	NASDAQ	18.257,64	-572,59	-3,04	18.830,23
TEC DAX	3.419,80	-5,45	-0,16	3.425,25	Nikkei 225	34.264,59	344,19	1,01	33.920,40
Euro Stoxx50	4.966,50	-3,93	-0,08	4.970,43	Hang Seng	21.398,89	341,91	1,62	21.056,98
Bund Future	131,12	-0,14	-0,11	131,26	Euro / US-\$	1,1369	-0,00	-0,26	1,1399
Gold in US-\$	3.339,25	-3,88	-0,12	3.343,12	Öl (Brent) US-\$	66,58	0,73	1,11	65,85
Bitcoin / US-\$	84.169,84	-138,97	-0,16	84.308,09	Ethereum / US-\$	1.590,39	16,84	1,07	1.573,58

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	21.309	-2
NASDAQ Future	18.537,75	+152,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	229,12	-3,23	-0,01	232,35	260,48	1.313.214,00
Nokia OJ	4,47	-0,07	-0,02	4,54	5,08	13.898.863,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		ABB (06:45 Q1), Pernod Ricard (07:30 Umsatz Q3), Forvia (07:30 Q1), Hermes (08:00 Umsatz Q1), Sainsbury (08:00 Gj), Deliveroo plc (08:00 Umsatz Q1), L'Oreal (18:00 Umsatz Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	PPI (m/m)	März	08:00	-0,1% (-0,2%)
D	PPI (y/y)	März	08:00	0,4% (0,7%)
D	Baugenehmigungen	Februar	08:00	n/a
D	Auftragsbestand Verarbeitendes Gewerbe	Februar	08:00	n/a
EWU	EZB Zinsentscheid	April	14:15	2,25%-2,40% (2,50%-2,65%)
USA	Baubeginne	März	14:30	1.420.000 (1.501.000)
USA	Baugenehmigungen	März	14:30	1.450.000 (1.459.000)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	225.000 (223.000)
USA	Philly Fed Index	April	14:30	2,0 (12,5)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,15 (1,07)	10-jährige Bonds	+0,328	4,28%
Volumen NASDAQ	7,88 (7,46)	30-jährige Bonds	+0,406	4,75%

(/)=Vortag

Belastet von sinkenden Chip-Aktien sind die US-Börsen am Mittwoch deutlich unter Druck geraten. Im späten Handel trug auch die **Erklärung von US-Notenbankchef Jerome Powell** zu der Verstimmung bei, der von Zeichen für ein langsames amerikanisches Wirtschaftswachstum sprach. Der Dow Jones verlor 1,7 Prozent auf 39.669 Punkte. Der

technologielastige Nasdaq gab 3,1 Prozent auf 16.307 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 2,2 Prozent auf 5276 Stellen ein.

Von Anfang an setzten an der Wall Street **neue Exportbeschränkungen** für **Chips für Künstliche Intelligenz** (KI) nach **China** dem Sektor zu. **Nvidia** erwartet deswegen hohe Kosten, die im ersten Quartal mit 5,5 Milliarden Dollar zu Buche schlagen sollen, wie der US-Konzern am Dienstagabend mitgeteilt hatte. Die Aktie von Nvidia brach zeitweise um zehn Prozent ein, um dann mit einem Minus von 6,9 Prozent abzuschließen. Auch andere Chip-Aktien wie **AMD, Micron Technology** und **Broadcom** gaben nach. Die Exportkontrollen sind der jüngste Versuch der Regierung von US-Präsident Donald Trump, den Verkauf von fortschrittlichen Halbleitern nach China zu verhindern.

Im Laufe des Handelstages erklärte Powell dann, die US-Konjunktur sei trotz der erhöhten Unsicherheit weiter in einer "soliden Lage". Allerdings deuteten die bislang vorliegenden Daten darauf hin, dass sich das Wachstum im ersten Vierteljahr im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt habe. Die Fed könne zunächst die Zinsen konstant halten, "um auf größere Klarheit zu warten".

Die Aussicht auf mögliche Einschränkungen der Covid-Impfstoffempfehlungen drückte die Aktien der Hersteller. Papiere von **Moderna** verloren vier Prozent und die von **Novavax** knapp drei Prozent. Das externe Gremium der US-Zentren für Seuchenkontrolle und -prävention sprach sich dafür aus, den aktualisierten Covid-Impfstoff für die Saison 2025/2026 nur für gefährdete Bevölkerungsgruppen mit hohem Risiko für schwere Krankheitsverläufe zu empfehlen.

Nach einem **Rückgang der Zulassungen von Teslas** in **Kalifornien** um 15 Prozent im ersten Quartal gab die Aktie des E-Auto-Pioniers 4,9 Prozent nach. Der Rückgang stand im Gegensatz zu einem Absatzanstieg von emissionsfreien Fahrzeugen ("zero-emission vehicles") von 7,3 Prozent, wie die California New Car Dealers Association (CNCDA) mitteilte. Teslas Marktanteil fiel demnach auf knapp 44 Prozent nach 55,5 Prozent im Vorjahreszeitraum. Der CNCDA verwies auf einen Mangel an neuen Modellen und Unmut über die politischen Initiativen des Tesla-Chefs und Trump-Beraters Elon Musk als vermutlich wichtigste Faktoren.

Anteilskäufe des Milliardärs Bill Ackman beflügelten die Aktie des US-Autovermieters **Hertz**. Die Papiere schnellten um 56,4 Prozent nach oben. Ackmans Hedgefonds Pershing Square Capital Management hielt zum 31. Dezember 2024 rund 12,7 Millionen Hertz-Aktien, wie aus einer Pflichtmitteilung an die US-Börsenaufsicht SEC hervorging.

Rezessionsängste hieften den **Goldpreis** auf ein neues Rekordhoch. Das in Krisenzeiten als sicherer Hafen angesehene gelbe Metall verteuerte sich um 3,7 Prozent auf 3337 Dollar je Feinunze – den höchsten Stand seiner Geschichte. "Das Gold wird stark bleiben, solange die Unsicherheit anhält", sagt Brian Lan, Geschäftsführer des Edelmetallhändlers GoldSilver Central in Singapur.

Die Preisrally befeuerte auch die anhaltende Schwäche der US-Devisen. Der **Dollar-Index** verbilligte sich um 0,7 Prozent auf 99,386 Punkte. Am Ölmarkt verteuerten sich die Nordsee-Sorte **Brent** und US-Leichtöl **WTI** um jeweils etwa 2,1 Prozent.

US Unternehmen

Marktmeldungen

Die Börsen in **Dänemark** und **Norwegen** bleiben heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen. In **Schweden** findet ein **verkürzter Börsenhandel** statt.

Am morgigen **Freitag, den 18. April** bleiben aufgrund des Feiertags „**Karfreitag**“ die meisten europäischen sowie die Börsen in den USA geschlossen. Die Börsen in Japan, Russland und China bleiben geöffnet.

Am **Montag, den 21. April** bleiben aufgrund des Feiertags „**Ostermontag**“ die meisten europäischen Börsen geschlossen. Die Börsen in USA, Japan, Russland und Korea bleiben geöffnet.

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes, besinnliches und ruhiges Osterfest sowie ein erholsames verlängertes Wochenende!

Die versprochene **Entlastung beim Strompreis** wird der **Union** zufolge schon in gut einem halben Jahr greifen. "Spätestens zum nächsten Jahresbeginn wird das komplett umgesetzt sein", sagte der CDU-Energieexperte und Vize-Parteichef Andreas Jung der "*Augsburger Allgemeinen*". Man werde dies gleich in den ersten 100 Tagen der Regierung in Angriff nehmen. Im Koalitionsvertrag haben Union und SPD erklärt, der Strompreis für Firmen und Haushaltskunden solle um mindestens fünf Cent pro Kilowattstunde zurückgehen. Dafür sollen Stromsteuer und Netzentgelte gesenkt werden. Eine durchschnittliche vierköpfige Familie kann demnach mit einer Entlastung von etwa 175 bis 200 Euro im Jahr rechnen. Die Kosten sollen durch die Einnahmen aus dem CO₂-Preis auf Benzin, Diesel oder Gas gedeckt werden.

Der US-Bundesstaat **Kalifornien** verklagt die **Regierung in Washington** wegen ihrer umfangreichen **Zölle**. Gouverneur Gavin Newsom und der kalifornische Justizminister Rob Bonta - beide Demokraten - erklären in der Klageschrift vor einem Bundesgericht in San Francisco, die von Präsident Donald Trump ausgerufenen Aufschläge verstießen gegen das International Emergency Economic Powers Act von 1977. Dies ist die Grundlage für den von Trump ausgerufenen nationalen Notstand, mit dem der Republikaner die Zölle rechtfertigt. Für diese benötige der Präsident jedoch die Zustimmung des Kongresses, macht Kalifornien nun geltend (Reuters).

China wird dem "**Spiel der USA mit den Zöllen**" keine Beachtung schenken. Dies teilt das chinesische Außenministerium mit. China reagiert damit auf die Ankündigung des Weißen Hauses, China müsse wegen seiner Vergeltungsmaßnahmen mit Zöllen von bis zu 245 Prozent rechnen (Reuters).

US-Präsident Donald Trump bezeichnet die **Gespräche mit einer japanischen Handelsdelegation** in Washington auf seiner Online-Plattform Truth Social als großen Fortschritt. Weitere Details gab er nicht an. Trump hatte über raschend persönlich an den Gesprächen teilgenommen. Ihm gegenüber saß der japanische Wirtschaftsminister Ryosei Akazawa. Japan hatte die direkte Teilnahme Trumps an den Gesprächen nicht erwartet. Laut einer mit der Planung Tokios vertrauten Person sollte es sich bei dem Besuch um eine Erkundungsmission handeln. Vor Journalisten sagte der japanische Wirtschaftsminister wenig über Einzelheiten der Gespräche. Er habe nachdrücklich eine Aufhebung der von der Trump-Regierung verhängen Zölle gegen Japan gefordert. Akazawa kündigte ein weiteres Treffen der USA und Japans noch in diesem Monat an. Trump habe gesagt ein Abkommen mit Japan habe höchste Priorität (Reuters).

Der unter US-Präsident Donald Trump angeordnete Personalkahlschlag bei staatlichen Stellen hat auch **Folgen für den Verbraucherschutz**. Die **US-Behörde für Produktsicherheit** wird nach Informationen der Nachrichtenagentur *Reuters* am Freitag damit aufhören, eine ganze Reihe von Daten elektronisch zu erfassen, die die Grundlage für Produktrückrufe, Sicherheitsstandards und andere Maßnahmen zur Verhinderung von Verletzungen und Todesfällen bilden. Konkret geht es etwa um Verletzungen bei Verkehrsunfällen, Stürzen, Alkoholkonsum, unerwünschten Arzneimittelnebenwirkungen, Flugzeugvorfällen oder Arbeitsunfällen. Das geht aus einer E-Mail der Behörde hervor sowie aus Angaben einer mit der Situation vertrauten Person.

Der chinesischen Online-Marktplätze **Temu** und **Shein** kündigen angesichts der **Zollpolitik von US-Präsident** Donald Trump **Preiserhöhungen** an. Ab dem 25. April würden sie für ihre Produkte mehr verlangen, heißt es in ähnlich lautenden Briefen der beiden Unternehmen an Kunden, die diese Woche verschickt wurden und sich an Käufer auf dem US-Markt richten (Reuters).

Bei einem **russischen Drohnenangriff** sind laut ukrainischen Behörden in der südostukrainischen Stadt **Dnipro** zwei Menschen getötet und mindestens 16 verletzt worden. Der Gouverneur der Region Dnipropetrowsk, Serhij Lysak, teilt auf Telegram mit, eine junge und eine ältere Frau seien getötet worden. Zudem habe es 16 Verletzte gegeben, darunter drei Kinder im Alter von 11 und sechs Jahren und ein neun Monate altes Baby. Der Bürgermeister von Dnipro, Borys Filatow, beziffert die Zahl der Verletzten auf Telegram auf 28. Der Drohnenangriff habe mehrere Brände ausgelöst. Indessen

meldet der Gouverneur der Region **Charkiw** einen Raketenangriff auf die Stadt Izium. Dabei seien zwei Menschen verletzt worden (Reuters).

Japans Exporte sind im März den sechsten Monat in Folge gestiegen. Dies zeigen am Donnerstag veröffentlichte Daten des japanischen Finanzministeriums. Die Androhung umfassender US-Zölle veranlasste japanische Unternehmen, ihre Lieferungen von Autos und elektronischen Produkten zu erhöhen. US-Präsident Donald Trump hatte am 2. April Zölle in Höhe von 25 Prozent auf die Einfuhr von Kraftfahrzeugen und Lastwagen eingeführt und mit Zöllen in Höhe von 24 Prozent auf alle japanischen Waren gedroht. Diese Zölle wurden jedoch für 90 Tage auf einen allgemeinen Basiswert von 10 Prozent gesenkt. Die japanischen Exporte stiegen im März insgesamt um 3,9 Prozent und lagen damit unter den Markterwartungen von 4,5 Prozent. Im Februar waren die Exporte um 11,4 Prozent gestiegen. Die japanischen Exporte in die USA, dem größten Importeur japanischer Waren, legten um 3,1 Prozent zu im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausfuhren nach China gingen den offiziellen Daten zufolge gleichzeitig um 4,8 Prozent zurück (Reuters).

Laut einem Bericht der *"New York Times"* hat es in **Israel** Pläne gegeben, im Mai **iranische Atomanlagen** anzugreifen. Damit sollten die Fähigkeiten des Irans, eine Atomwaffe zu entwickeln, um ein Jahr oder mehr verzögert werden, berichtet die Zeitung. Für einen erfolgreichen Angriff sei die Unterstützung der **USA** angefordert worden. Zudem sollten die USA Israel vor iranischen Vergeltungsmaßnahmen schützen. US-Präsident Donald Trump habe sich nach längeren Überlegungen gegen einen geplanten Angriff und für Verhandlungen mit dem Iran entschieden, so der Bericht weiter (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Volkswagen reagiert auf Kunden in den USA, die wegen der Zollstreitigkeiten Preissteigerungen befürchten. Der deutsche Autobauer bestätigt, dass er seine **Preise in den Vereinigten Staaten** bis Ende Mai stabil halten werde (Reuters).

Industrie

Die geplante deutliche **Aufstockung der Rüstungsausgaben** in Deutschland und der Europäischen Union könnte **Rheinmetall** einen beispiellosen Auftragsboom verschaffen. "Wir sehen bis 2030 ein **Auftragspotenzial** von bis zu 300 Milliarden Euro", sagte Rheinmetall-Chef Armin Papperger dem *"Handelsblatt"*. Er rechne etwa bald mit ersten Aufträgen.

Der Elektrotechnikkonzern **ABB** will das mit Gegenwind kämpfende **Roboter-Geschäft** abspalten. Der Bereich soll im zweiten Quartal 2026 als selbstständiges Unternehmen an die Börse kommen, wie ABB mitteilte. "ABB Robotics ist führend in ihrer Branche, und es bestehen nur begrenzte Synergien in Bezug auf Business und Technologie zwischen ABB Robotics und den übrigen ABB-Divisionen, die andere Nachfrage- und Marktmerkmale aufweisen", erklärte Konzernchef Morten Wierod. Dieser Schritt werde die Wertschöpfung sowohl des ABB-Konzerns als auch des eigenständigen Robotikgeschäfts steigern. Die Division ABB Robotics beschäftige rund 7000 Mitarbeiter. 2024 habe der Bereich einen Umsatz von 2,3 Milliarden Dollar, entsprechend rund sieben Prozent des Konzernumsatzes, erwirtschaftet. Die operative Marge (Ebita) lag mit 12,1 Prozent deutlich unter dem Gesamtunternehmen (Reuters).

Technologie

TSMC, der weltweit wichtigste Hersteller fortschrittlicher Chips für künstliche Intelligenz, erwartet einen Gewinnprung von 57 Prozent für das erste Quartal. Zu den Kunden des Konzerns in Taiwan gehören Apple und Nvidia. TSMC profitiert von einem Trend zur Integration von KI-Funktionen in Online-Produkten. Taiwan Semiconductor Manufacturing Co wird laut einer LSEG Smart Estimate Analyse voraussichtlich einen Nettogewinn von 10,92 Milliarden Dollar für die drei Monate bis zum 31. März ausweisen (Reuters).



Versorger

Der Elektrotechnikkonzern **Siemens Energy** ist im zweiten Quartal rasanter gewachsen als vom Markt erwartet und hebt seine Prognose für das Geschäftsjahr an. Für 2025 erwartet der Konzern nun unter dem Strich einen Gewinn von bis zu einer Milliarde Euro. Die langjährige Problemtochter Siemens Gamesa konnte im Quartal den Umsatz steigern, den Verlust grenzte sie deutlich ein. Siemens Energy gehe nun davon aus, im Geschäftsjahr 2025 den bereinigten Umsatz in einer Bandbreite von 13 bis 15 Prozent steigern zu können, teilte das Unternehmen weiter mit. Bisher waren hier acht bis zehn Prozent in Aussicht gestellt worden. Die Ergebnis-Marge vor Sondereffekten werde zwischen vier und sechs Prozent statt zwischen drei und fünf Prozent erwartet. Unter dem Strich wolle Siemens Energy einen Gewinn nach Steuern von bis zu einer Milliarde Euro erzielen - positive Sondereffekte aus einer jüngst verkündeten Abspaltung von Geschäften in Indien seien hier noch nicht berücksichtigt. Die Prognose für den Free Cashflow vor Steuern wurde auf rund vier Milliarden Euro aktualisiert. Auch eine Aktualisierung der Mittelfrist-Ziele stellte der Konzern in Aussicht. Diese werde voraussichtlich mit der Vorlage der Ergebnisse für das vierte Quartal erfolgen. Im zweiten Quartal konnte Siemens Energy den Auftragseingang auf rund 14,5 (Vorjahr: 9,47) Milliarden Euro in die Höhe schrauben - Analysten hatten mit rund 12,5 Milliarden Euro gerechnet. Der Umsatz legte um 20,7 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro zu. Das Ergebnis erreichte 615 (501) Millionen Euro (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

